

Zu diesem Heft

Luther war nicht zuletzt ein Theologe des Segens. Das ergab sich schon aus seiner Hochschätzung des zugesprochenen, wirksamen Wortes. Der Aaronische Segen, von ihm ans Ende des evangelischen Gottesdienstes gestellt, vergegenwärtigt die Kontinuität des segnenden Zuspruchs Gottes für Israel und die Christenheit. *Christopher Spehr* präsentiert Luthers Auslegung dieses Segens und damit den Reformator in seiner – sonntags- und alltagstauglichen – Segenstheologie.

Wie die theologischen Einsichten und das Reformprogramm Luthers einerseits im christlichen Mittelalter verwurzelt sind und andererseits mit dessen Verständnis des Christentums brechen, beschäftigt die Lutherforschung seit langem in immer wieder neuen Deutungsversuchen. Eines der älteren Muster bedient sich der Kategorie von „Vorläufern“ oder „Vorreformatoren“, unter denen Jan Hus dann eine besondere Rolle spielt. *Armin Kohnle* zeigt, wie diese Anknüpfung auf Luther und seine Zeitgenossen zurückgeht und wie sie sich entwickelt hat – und wirft damit ein Licht sowohl auf die Rezeption von Hus wie auf die von Luther.

Dass Reinhard Schwarz, der langjährige Präsident der Luther-Gesellschaft, mit seiner im vergangenen Jahr erschienenen Darstellung die Summe seines lebenslangen Eindringens in die Theologie des Reformators vorlegt, ist ein besonderes Ereignis. Es bedarf sicher keiner besonderen Rechtfertigung, dass dieses Buch nicht nur kurz in der *Bücherschau* – wo sich auch in diesem Heft lohnende Hinweise auf manche andere Bücher finden – besprochen, sondern von *Konrad Hammann* ausführlich vorgestellt wird. Darin kommt auch die besondere Verbundenheit zu dieser Zeitschrift zum Ausdruck, die Reinhard Schwarz nicht zuletzt mit der Präsentation zahlreicher Luthertexte in der Rubrik „Luther für heute – neu entdeckt“ gepflegt hat. Die Leserinnen und Leser des hier angezeigten großen Werkes werden auch darin die theologische Freude an den Luthertexten wiederfinden.

Zwei kurze Beiträge steigern den aktuellen Informationsgehalt dieses Heftes: *Henning P. Jürgens* berichtet von der Aufnahme von Lutherschriften in das UNESCO-Weltdokumentenerbe, präsentiert die getroffene Auswahl und macht Lust, sich anhand der zugehörigen Publikation gerade mit diesen Dokumenten neu zu beschäftigen – auch im Blick auf die kulturelle Reichweite des anstehenden Jubiläumsjahres. Auch das Ausstellungskonzept „Luther und die Bibel“ im erweiterten und neu gestalteten Eisenacher Lutherhaus, das *Jochen Birkenmeier* vorstellt, zielt darauf, den Reformator und das, was ihm am Herzen lag, bekannt zu machen und vielen Menschen mit höchst unterschiedlichen Zugängen ans Herz zu legen. Möge es gelingen – dort und an vielen Orten!

Hellmut Zschoch